

21.08.2009

„Oft trotz Vollzeitjob Hartz IV“

Gewerkschaft spürt Niedriglöhnen nach

gn Nordhorn. Dumpinglöhnen auf der Spur: Fünf Wochen vor der Bundestagswahl wollen die Gewerkschaften ver.di und NGG eine Bestandsaufnahme der Einkommenssituation im Kreis Grafschaft Bentheim machen. Im Fokus dabei: die Niedriglöhne. Im Kreis Grafschaft Bentheim sind nach Angaben von ver.di und NGG mehr als 1500 Erwerbstätige trotz ihrer Arbeit auf staatliche Zuschüsse angewiesen.

„Die so genannten ‚Aufstocker‘ können von dem, was sie mit ihrer Arbeit verdienen, nicht leben. Schuld daran sind häufig Niedriglöhne von 5,50 Euro oder weniger“, sagt Jürgen Humer. Für den Geschäftsführer des ver.di-Bezirks Weser-Ems ist es „ein unhaltbarer Zustand, wenn Menschen trotz Vollzeitarbeit auf Geld aus dem Hartz-IV-Topf angewiesen sind“.

„Wir wollen wissen, wie gut oder wie schlecht Chefs in der Grafschaft Bentheim bezahlen“, sagt Bernhard Hemsing von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten. Der Geschäftsführer der NGG-Region Osnabrück kündigte ein bundesweites „Niedriglohn-Barometer“ an. Für dessen Ausschlag nach unten seien auch im Kreis Grafschaft Bentheim gezahlte Dumpinglöhne entscheidend. „Gerade Frauen verdienen oft extrem wenig“, so Hemsing. Friseurinnen, Kellnerinnen oder Verkäuferinnen in Bäckereien arbeiteten häufig im unteren Lohnspektrum.

Die Gewerkschaften ver.di und NGG treten für einen gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro pro Stunde ein. Sie appellieren an Beschäftigte im Kreis Grafschaft Bentheim, Dumpinglöhne zu melden – per Internet unter www.dumpinglohn.de. Betroffene können sich auch direkt an den ver.di-Bezirk Weser-Ems, Telefon (0441) 969760 oder an die NGG-Region Osnabrück, Telefon (0541) 45097 wenden.